

Leitfaden Basispraktikum Zusatzleistung SHP (ZL SHP)

Basispraktikum ZL SHP



FHNW
Pädagogische Hochschule
Institut Primarstufe

Gültig ab September 2025
Version vom 21.08.2025

B
Z
L
S
H
P
Basispraktikum

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Ausrichtung des Leitfadens	3
2. Akteurinnen und Akteure im Basispraktikum ZL SHP und seinen Begleitseminaren	4
3. Entwicklungsziele im Basispraktikum ZL SHP	5
4. Ablauf Basispraktikum ZL SHP	6
5. Studienanforderungen Basispraktikum und Begleitseminare ZL SHP	9
6. Weiterführende Informationen	11
7. Literatur	11

Praxisportal Berufspraktische Studien am Institut Primarstufe

<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe> (alle Dokumente für das Praktikum zum Download)

Praxisbüro

(Rückfragen zur Administration)

Pädagogische Hochschule
FHNW
Praxisbüro BpSt IP
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Ansprechpersonen
auf dem Praxisportal

Inhaltliche Verantwortung

*Professur für Berufspraktische Studien und
Professionalisierung*
Prof. Dr. Sabine Leineweber

Ansprechpartner:innen Basispraktikum ZL SHP (Rückfragen zur Konzeption)

Dr. Andi Zollinger
Prof. Dr. Maja Wiprächtiger
Prof. Dr. Sabine Leineweber

Phasenberatung (Rückfragen bzgl. Praktikum)

Janine Bölsterli & Christian Bittel
basisphasenberatung.ip.ph@fhnw.ch

1. Einleitung und Ausrichtung des Leitfadens

Der Leitfaden stellt das zentrale Begleitinstrument für das Basispraktikum ZL SHP dar. Er richtet sich vor allem an Studierende und Praxislehrpersonen, wird aber auch von Dozierenden der Begleitseminare zum Basispraktikum ZL SHP hinzugezogen. Die Ausrichtung des Basispraktikums ZL SHP orientiert sich an berufsspezifischen Aufgaben von Lehrpersonen und stützt sich auf ein Verständnis von Professionalität, welches sowohl berufliches Handlungswissen als auch die wissenschaftliche Verarbeitung und Reflexion von Erfahrungen einschließt. Der Aufbau von Praktikum und Begleitseminaren bieten einerseits Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit grundlegendem und zentralem Wissen von und für Lehrpersonen (s. unten), andererseits sollen theoriebasierte Erkenntnisse und berufspraktisches Erfahrungswissen gezielt zueinander in Beziehung zu setzen und sowohl die Teilhabe an einer „Kultur der Einlassung“ (Praktikum) als auch an einer „Kultur der Distanz“ (Begleitseminar) (Neuweg, 2005) ermöglichen. Um den Entwicklungsprozess der Studierenden mit Blick auf beide Wissenssebenen bestmöglich zu unterstützen, werden sie von Expertinnen und Experten beider Institutionen, der Schule und der Pädagogischen Hochschule, professionell betreut und angeleitet (vgl. Abschnitt 2).

Im Praktikum lernen die Studierenden die Aufgaben und Tätigkeiten einer Klassenlehrperson kennen. Sie machen Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Unterricht, setzen sich mit Arbeitsbündnisgestaltung und wertschätzender Klassenführung auseinander und gestalten den eigenen Professionalisierungsprozess. Studierende fokussieren dabei insbesondere die Anforderungen einer Klassenlehrperson in Bezug auf die Führung einer gesamten Klasse (in Abgrenzung zu Einzelfördersettings). Die spezifischen Entwicklungsziele für das Praktikum sind entsprechend festgelegt (s. Abschnitt 3). Dahinter stehen jeweils verschiedene Anforderungen, die vor dem Hintergrund der je individuellen Voraussetzungen (Kompetenzen, Ressourcen, Persönlichkeit) sowie abhängig von den spezifischen Rahmenbedingungen (Schule, Klasse, Lernumgebung) unterschiedlich wahrgenommen werden. Entsprechend unterschiedlich sind Entwicklungsprozesse zu verstehen, die sich für die Studierenden individuell gestalten. Mit Blick auf die Praktikumsziele in Verbindung mit dem eigenen Professionalisierungsprozess legen Studierende auch individuelle Entwicklungsziele für sich fest, die sie während des Basispraktikums bearbeiten.

Studierende sind für die Ausgestaltung ihres Entwicklungsprozesses hauptverantwortlich. Die eigene Motivation und Bereitschaft, sich mit berufspraktischen Aufgaben kritisch und selbstreflexiv auseinanderzusetzen, wird für eine erfolgreiche Professionalisierung vorausgesetzt. Um eine möglichst gute Unterstützung in diesem Prozess anzubieten, soll mit diesem Leitfaden Transparenz hergestellt werden, indem eine Präzisierung der inhaltlichen Ausrichtung und des Verlaufs des Basispraktikums im Rahmen der Zusatzleistung SHP vorgenommen wird.

Der vorliegende Leitfaden zum Basispraktikum ZL SHP geht auf folgende Fragen ein:

- Welche Akteursgruppen sind am Basispraktikum ZL SHP beteiligt?
- Welche Entwicklungsziele sind im Rahmen des Basispraktikums ZL SHP zu bearbeiten?
- Welche inhaltlichen und formalen Abläufe sind zu beachten?
- Welche Voraussetzungen führen zum Bestehen der unterschiedlichen Module?

2. Akteurinnen und Akteure im Basispraktikum ZL SHP und seinen Begleitseminaren

Im Professionalisierungsprozess berühren sich verschiedene Ebenen (vgl. Košinár, 2014): Einerseits die individuellen Voraussetzungen der (angehenden) Fachperson (z.B. Kompetenzen, Ressourcen, (Schul-)Biografie, Berufsbild), aber auch die Kontextbedingungen (z.B. Ausbildungsinstitution, Ausbildende). In den Praktika werden Studierende von verschiedenen Experten und Expertinnen unterstützt. Diese diskutieren jeweils aus ihrem Verständnis heraus und vor dem Hintergrund ihres spezifischen Berufswissens Sachverhalte mit den Studierenden, bieten ihnen anschauliche Beispiele an und unterstützen sie im Verarbeitungs- und Reflexionsprozess. Die grundlegenden Aufgaben der verschiedenen Akteurinnen und Akteure lassen sich wie folgt beschreiben:

Studierende

Als Gestaltende ihres eigenen Professionalisierungsprozesses wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich zu den vielfältigen Möglichkeiten im Basispraktikum ZL SHP aktiv in Beziehung setzen. Sie sind gefordert, sich auf Irritationen und Ungewissheitserfahrungen einzulassen, die Lernen und Entwicklung überhaupt erst ermöglichen. Für die Entwicklung beruflicher Kompetenzen unter Nutzung der angebotenen Lerngelegenheiten in Klasse, Schule und Begleitseminaren ist ein hohes Mass an Engagement und Eigenverantwortung erforderlich.

Praxislehrpersonen

Praxislehrpersonen unterstützen und begleiten Studierende beim Aufbau beruflicher Handlungskompetenzen im Bereich der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht sowie bei der Kooperation im schulischen Umfeld. Sie haben die Leitung der Zusammenarbeit im Mikroteam mit dem Studierendentandem, das v.a. als zusätzliche Ressource im Klassenzimmer zur Unterstützung der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler verstanden werden soll. Die Praxislehrperson stellt den Studierenden ihre Expertise zur Verfügung und ist hauptverantwortlich für deren Beratung und für das Feedback zu deren Entwicklung.

Dozierende der Begleitseminare

Die Leitenden der Begleitseminare bearbeiten grundlegende Themen zu lehrberufsbezogenen Anforderungen mit Studierenden. Sie begleiten die Hospitationen und reflektieren mit den Studierenden vor allem im Begleitseminar 2 deren berufspraktische Erfahrungen fallbasiert und setzen sie in Beziehung zu zentralen Anforderungen des beruflichen Handelns. Sie stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen und fachdidaktischen Konzepten und Theorien her und analysieren mit den Studierenden praxisrelevante Fragen. Dies basiert auf konkreten Erfahrungen der Studierenden oder auf der Bearbeitung fremden Materials.

3. Entwicklungsziele im Basispraktikum ZL SHP

Im Basispraktikum ZL SHP werden *spezifische Entwicklungsziele* sowohl im Praktikum als auch in den Begleitseminaren bearbeitet und durch *individuelle Entwicklungsziele* der Studierenden ergänzt.

Hinter den Entwicklungszielen stehen zentrale lehrberufliche Anforderungen, die von den Studierenden ganz unterschiedlich gedeutet werden. Entscheidend sind hierbei die subjektive Einschätzung ihrer Kompetenzen und Ressourcen sowie ihre Wahrnehmung der Rahmenbedingungen. Wie und ob sie diese Anforderungen bearbeiten (können), hängt also von ihrer Selbst- und Situationseinschätzung, von der Bereitschaft, ihren Professionalisierungsprozess selbstverantwortlich zu gestalten sowie von der Unterstützung durch die Praxislehrpersonen und Dozierenden ab. Je stärker sich die Studierenden mit einem Entwicklungsziel identifizieren und es zum persönlichen Anliegen machen, umso grösser ist die Chance zur Weiterentwicklung (vgl. Keller-Schneider & Hericks, 2011).

Entwicklungsziel 1 (Kooperation)

Die Studierenden kooperieren mit der Praxislehrperson und der/dem Tandempartner:in in allen schulischen Aufgaben- und Arbeitsbereichen und in Bezug auf ihren Professionalisierungsprozess.

Entwicklungsziel 2 (Unterrichtsplanung und -durchführung)

Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien der Unterrichtsplanung. Sie planen gemeinsam mit der Praxislehrperson und der/dem Tandempartner:in den Unterricht (Co-Planung) und führen den Unterricht gemeinsam durch (Co-Teaching).

Entwicklungsziel 3 (Unterrichtsqualität)

Die Studierenden setzen sich mit wissenschaftlich begründeten Kriterien von Unterrichtsqualität kritisch auseinander und reflektieren Unterricht aus dieser Perspektive.

Entwicklungsziel 4 (Lehrpersonenrolle und Aufgabenbereiche)

Die Studierenden erkunden die verschiedenen Facetten der Rolle einer Klassenlehrperson und erhalten einen Einblick in ihre Aufgaben und Tätigkeiten. Auf dieser Basis entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Perspektive einer Klassenlehrperson.

Entwicklungsziel 5 (fallbezogene Reflexion)

Die Studierenden beobachten Unterricht und das (Lern-)Verhalten einzelner Schüler:innen, beschreiben und interpretieren diese Beobachtungen unter Berücksichtigung ihres professionellen Wissens. Daraus leiten sie Folgerungen für die weitere Unterrichts- oder Beziehungsgestaltung ab.

Entwicklungsziel 6 (Klassenführung)

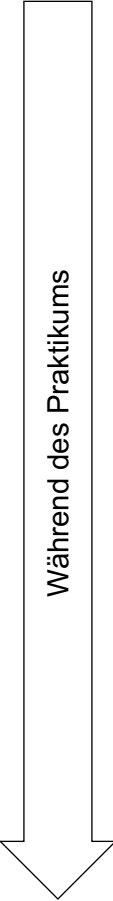
Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien der Klassenführung, bauen mit den Schüler:innen ein wertschätzendes Arbeitsbündnis auf und übernehmen Mitverantwortung für die Führung einer ganzen Klasse.


4. Ablauf Basispraktikum ZL SHP

Zum Praktikum gehören verschiedene Aktivitäten, die zum Teil schriftlich festgehalten werden. Die ausgefüllten Formulare werden an unterschiedliche Personen oder Institutionen weitergegeben. Die folgende Übersicht bietet einen Überblick über die Aktivitäten und die jeweils notwendigen Formulare. Auch der Weg, den die einzelnen Unterlagen nehmen, ist aufgeführt.

Alle Formulare stehen auf dem Praxisportal zum Download bereit (<http://web.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe>) und werden von den Studierenden in ihren persönlichen Praktikumsunterlagen abgelegt. Auf dem Praxisportal finden sich auch Vorlagen für Unterrichtsplanungen und Dokumente zur Unterrichtsnachbesprechung, deren Gebrauch als Anregung zu verstehen und nicht verbindlich ist. Der Detaillierungsgrad und Abgabetermin schriftlicher Unterrichtsplanungen wird zwischen Praxislehrperson und Studierenden abgesprochen. Praxislehrpersonen haben diesbezüglich das Recht, klare Vorgaben zu machen.

	Tätigkeit	Formular	Weg
Vor dem Praktikum	Die Studierenden werden im Tandem auf ihren Praxisplatz angemeldet. Sie erhalten eine Einladung zur Auftaktveranstaltung (Termin im Rahmen des Begleitseminars)		
	Die gemeinsame Auftaktveranstaltung findet online statt. Es erfolgt darin eine Einführung zu den inhaltlichen Schwerpunkten und formalen Abläufen des Praktikums. Studierende und Praxislehrpersonen klären gegenseitige Erwartungen, treffen Absprachen zu den Praktikumsterminen und allfälligen Vorbereitungen und füllen die Praktikumsvereinbarung aus. Darin werden alle Daten (sämtliche Praktikumstage) verbindlich schriftlich fixiert. Die unterschriebene Vereinbarung wird den Leitenden des Begleitseminars zur Einsicht vorgelegt.	Praktikumsvereinbarung	Kopie von Studierenden an Praxislehrperson und Dozierende des Begleitseminars

	Tätigkeit	Formular	Weg
 Während des Praktikums	<p>Die ersten beiden Praktikumstage dienen vor allem der Hospitation und dem Kennenlernen der Klasse. Studierende machen sich mit dem Schulhaus und den Voraussetzungen am Praktikumsort vertraut. Für die vereinbarten Praktikumstage erfolgt die gemeinsame Vorbereitung und Planung nach Absprache im Mikroteam (Studierendentandem und Praxislehrperson). Es werden Arbeitsaufträge verteilt und Zuständigkeiten abgesprochen. Es gelten die Standards bzgl. Planung und Durchführung (vgl. Abschnitt 5)</p>		
	<p>Innerhalb der ersten fünf Praktikumstage vereinbaren die Studierenden mit den Praxislehrpersonen individuelle Entwicklungsziele. Im Laufe des Praktikums können Ziele ergänzt/modifiziert werden.</p> <p>Im Lauf des Praktikumszeitraums findet (i.d.R. online) eine gemeinsame Besprechung zwischen Studierendentandem, Praxislehrperson und Leitung des Begleitseminars statt. Dabei wird eine allgemeine Einschätzung zum laufenden Praktikum abgegeben. Unterrichts- und klassenbezogene Themen können besprochen und beraten, individuelle Entwicklungsziele ergänzt/modifiziert werden.</p>	Individuelle Entwicklungsziele	Kopie von Studierenden an Praxislehrperson
	<p>Nach der Hälfte des Basispraktikums (spätestens nach 8 von 15 Praktikumstagen) führen Praxislehrpersonen und Studierende ein Standortgespräch durch. Das Standortgespräch orientiert sich an den praktikumsspezifischen und individuellen Entwicklungszielen.</p>	Standortgespräch	Protokollierung durch Studierende – Kopie an Praxislehrperson
	<p>Die Beteiligten nehmen im Vorfeld eigenständige Einschätzungen vor. Anhand des «Einschätzungsbogens Basispraktikum ZL SHP» erhalten die Studierenden eine formative Rückmeldung. Im Falle eines drohenden Nicht-Bestehens des Praktikums ist die Leitung des Begleitseminars zum Standortgespräch beizuziehen.</p>	Einschätzungsbogen Basispraktikum ZL SHP	

 Am Ende des Praktikums	<p>Die Praxislehrpersonen informieren die Studierenden im Rahmen eines abschliessenden Beurteilungsgesprächs darüber, ob das Basispraktikum bestanden wurde. Die Dozierenden des Begleitseminars können bei Bedarf beigezogen werden. Die Praxislehrpersonen unterschreiben das Formular «Beurteilungsbogen Basispraktikum ZL SHP» in zweifacher Ausführung.</p>	Beurteilungsbogen Basispraktikum ZL SHP	Original 1 von Praxislehrperson an Studierende – Original 2 von Praxislehrperson an das Praxisbüro (Upload PraxisNet)
	<p>Studierende und Praxislehrpersonen überprüfen gemeinsam, inwiefern die individuellen Entwicklungsziele der Studierenden erreicht wurden. Sie halten ihre Einschätzung fest und formulieren ggf. einen Ausblick für das weitere Studium.</p>	Individuelle Entwicklungsziele	
	<p>Nachdem die Beurteilung der Studierenden vorgenommen wurde, geben diese den Praxislehrpersonen eine abschliessende Rückmeldung zur Zusammenarbeit.</p>	Rückmeldung zur Zusammenarbeit	Kopie von Studierenden an Praxislehrperson und Praxisbüro

5. Studienanforderungen Basispraktikum und Begleitseminare ZL SHP

Beginn mit Hospitation

Die Praktikumsstage 1 und 2 sind als Hospitationstage in der Praktikumsklasse zu absolvieren. Aufgabe der Hospitation ist es, entlang konkreter Aufgaben und Fragestellungen Beobachtungen anzustellen und zu dokumentieren. Sie dient dem Kennenlernen der Schüler:innen und der Schule sowie der Auseinandersetzung mit etablierten Abläufen und Regelungen. Die Studierenden übernehmen während der Hospitation keine unterrichtlichen Aufgaben.

Praktikum: Standards bzgl. Unterrichtsplanung und -durchführung

Die Beteiligung Studierender erfolgt grundsätzlich über drei Bausteine:

- **Co-Planning und Co-Teaching** mit der Praxislehrperson (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts),
- **Partizipation** der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson (Einbezug der Studierenden als Assistenz / gezielte Beobachtungsaufträge),
- **eigenständige Planung** durch die Studierenden.

Mit Blick auf die **Planung** und **Durchführung** von Unterricht wird die nachfolgende Beteiligung und **eigenständige Planung** im Rahmen der zur Verfügung stehenden Unterrichtslektionen angegeben.

Praktikumstage 1-2: Schwerpunkt «Hospitation»: Hospitationen in der Praktikumsklasse an zwei Tagen ohne eigene Unterrichtstätigkeit.

Praktikumstage 3-6: Schwerpunkt «Gemeinsam planen und durchführen» (Co-Planning & Co-Teaching): Sukzessiver Aufbau der Planungs-, Unterrichts- und Klassenführungscompetenz. Gesamtbeteiligung Studierender an ca. 22 Lektionen an 4 Tagen. Davon:

- 4-6 Lektions-/Unterrichtsanteile Planung u. Durchführung durch die Studierenden (allein oder im Tandem; pro Stud. mind. 1 eigenständige Planung von Lektions-/Unterrichtsanteilen)
- weitere Lektionen: Co-Planning & Co-Teaching, Partizipation

Praktikumstage 7-10: Schwerpunkt «Einzelne Lektionen planen und durchführen»: Erweiterung der Planungs-, Unterrichts- und Klassenführungscompetenz. Gesamtbeteiligung Studierender an ca. 22 Lektionen an 4 Tagen. Davon:

- 4-6 Lektionen Planung u. Durchführung durch die Studierenden (allein oder im Tandem; pro Stud. mind. 2 eigenständig geplante Lektionen)
- weitere Lektionen: Co-Planning & Co-Teaching, Partizipation

Praktikumstage 11-15: Schwerpunkt «Mehrere Lektionen pro Tag planen und durchführen»: Vertiefung der Planungs-, Unterrichts- und Klassenführungscompetenz. Gesamtbeteiligung Studierender an ca. 28 Lektionen an 5 Tagen. Davon:

- 5-10 Lektionen Planung u. Durchführung durch Studierende (allein oder im Tandem; pro Student:in mind. 2 eigenständig geplante Halbtage; Tandempartner:in u. Praxislehrperson können dabei als Assistierende eingesetzt werden)
- weitere Lektionen: Co-Planning & Co-Teaching, Partizipation

In Bezug auf die (eigenständige oder gemeinsame) **Durchführung** des Unterrichts werden seitens der Berufspraktischen Studien keine konkreten Richtwerte festgelegt. Gemäss dem Konzept des Co-Teachings soll die Anwesenheit der Studierenden gewinnbringend für die

Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Die Praxislehrperson entscheidet in Absprache mit den Studierenden und auf der Grundlage der Bedingungen in ihrer Klasse, der Lerngegenstände sowie der Voraussetzungen der Studierenden, wie dieses Konzept umgesetzt wird (festzuhalten in der Praktikumsvereinbarung).

Bestehen des Basispraktikums ZL SHP

Das Praktikum ZL SHP gilt als bestanden, wenn

- die Studienanforderungen im Praktikum erfüllt sind
- die Beurteilungskriterien entsprechend eingeschätzt wurden,
- das Praktikum als „bestanden“ bewertet ist.

Studienanforderungen

Die Studienanforderungen an das Praktikum sind:

- Erfüllung der Präsenzpflcht (inkl. Pünktlichkeit) und Grundkompetenz (s. Beurteilungsbogen)
- Aktive Mitgestaltung des Praktikums (Bearbeitung der Entwicklungsziele)
- Zuverlässige Aufgabenbearbeitung im Rahmen der definierten Standards

Beurteilung des Basispraktikums ZL SHP

Das Basispraktikum ZL SHP wird mit der abschliessenden Beurteilung «bestanden» oder «nicht bestanden» bewertet. Die Beurteilung bezieht sich auf das gesamte Praktikum und nicht auf einzelne Lektionen. Die Beurteilung des Praktikums erfolgt durch die Praxislehrperson. Sie wird auf dem Formular *Beurteilung Basispraktikum ZL SHP* festgehalten und von der Praxislehrperson in zweifacher Ausführung unterzeichnet. Eine Ausführung der Beurteilung geht an die Studierenden – die andere Ausführung sendet die Praxislehrperson direkt nach Abschluss des Praktikums ans Praxisbüro Berufspraktische Studien IP (Upload Praxisnet).

Wenn sich ein Nicht-Bestehen des Praktikums abzeichnet, vereinbart die Praxislehrperson frühzeitig ein Gespräch mit der Leitung des Begleitseminars, um sich über beurteilungsrelevante Beobachtungen auszutauschen und nächste Schritte festzulegen.

6. Weiterführende Informationen

Kreditierung der Basisphase ZL SHP

Anlass	Kreditpunkte	Arbeitsstunden
ZL SHP Basispraktikum (Anlass des FS)	6	180
ZL SHP Begleitseminar 1 zum Basispraktikum (HS)	3	90
ZL SHP Begleitseminar 2 zum Basispraktikum (FS)	3	90

Präsenzpflicht im Basispraktikum

Im Praktikum gilt eine Präsenzpflicht von 100%. Diese umfasst 15 ganze Praktikumstage (inkl. Hospitation), die in Absprache mit der Praxislehrperson terminlich konkret festgelegt und in der Praktikumsvereinbarung fixiert werden. Bis zu 5 Absenzen (einzeln oder am Stück) können kompensiert werden (Vorlage Arztzeugnis erforderlich). Absenzen sind an einem neuen Termin innerhalb des vorgegebenen Praktikumszeitraums zu erbringen. Bei mehr als 5 Absenzen wird das Praktikum als nicht erfüllt bewertet.

Der Besuch der zur Praxisphase gehörenden Begleitseminar-Sitzungen ist obligatorisch und bewegt sich im Rahmen der Präsenzregelung für kursorische Lehrveranstaltungen.

Vorgehen in Konfliktfällen

Für das Vorgehen in Konfliktfällen sind Wege und Ansprechpersonen festgelegt. Die erste Ansprechperson ist der/die Dozent:in des Begleitseminars.

7. Literatur

Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule (Version 27.8.2009): *Rahmenkonzept Berufspraktische Studien*.

Keller-Schneider, Manuela & Hericks, Uwe (2011): *Beanspruchung, Professionalisierung und Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrerinnen und Lehrern*. In: Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung 11(1), S. 20-31.

Košinár, Julia (2014): *Professionalisierungsverläufe in der Lehrerbildung. Anforderungsbeurteilung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*. Studien zur Bildungsgangforschung, Band 38. Berlin: Barbara Budrich.